

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
7. Jahrgang 2002 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Cemal Yildiz

**NEUE ENTWICKLUNGEN IM
TÜRKISCHEN SCHUL- UND
UNIVERSITÄTSSYSTEM UND DER
STELLENWERT DES DEUTSCHEN IN
DER TÜRKEI**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 7. H. 12. S. 70-83.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Cemal Yildiz

NEUE ENTWICKLUNGEN IM TÜRKISCHEN SCHUL- UND UNIVERSITÄTSSYSTEM UND DER STELLENWERT DES DEUTSCHEN IN DER TÜRKEI

In meinem Beitrag möchte ich zuerst einen kurzen Überblick über die geschichtliche Entwicklung¹ sowie über die heutige Stellung der westlichen Fremdsprachen in der Türkei geben und danach über die neuen Entwicklungen im türkischen Schul- und Universitätssystem sprechen.

Historisch betrachtet haben Fremdsprachen für die türkische Gesellschaft bei den politischen, ökonomischen und kulturellen Beziehungen zu ihren Nachbarländern und bei dem Kontakt zu anderen Gesellschaften immer eine wichtige Rolle gespielt.² Durch den Islam hatte mit Arabisch und Persisch eine intensive Beziehung zu Fremdsprachen begonnen, die sich bis heute durch Französisch, Deutsch und Englisch erweitert hat.

Der Anfang des Fremdsprachenunterrichts im staatlichen Schulwesen in der Türkei geht etwa auf 1839³ zurück, es wurden vorher Arabisch und Persisch unterrichtet. Neben Arabisch und Persisch wurde schon am Anfang des 19. Jahrhunderts an der Ingenieurschule in İstanbul Französisch als Fremdsprache unterrichtet. Im Jahre 1868 wurde zum ersten Mal in einem staatlichen Gymnasium (Galatasaray Sultanisi) Französisch als Unterrichtssprache eingeführt.⁴ Französisch war also damals die privilegierte Fremdsprache. Auch wurden im 19. Jahrhundert im damaligen Osmanischen Reich deutsche, österreichische, französische, englische, amerikanische und italienische Privatschulen eröffnet, in denen die jeweilige Landessprache auch die Unterrichtssprache war. In diesen fremdsprachigen Privatschulen wurden neben ausländischen Schülern ebenfalls türkische Schüler in einer Fremdsprache ausgebildet. Schulen mit einer Fremdsprache als Unterrichtssprache haben eine lange Tradition und existieren heute auch noch. Sie sind für die Erziehungs- und Fremdsprachenpolitik der Türkei von grosser Bedeutung.

¹ Zur ausführlichen Information über die historische Entwicklung der westlichen Fremdsprachen in der Türkei siehe: Tapan, Nilüfer (1998): "Zum Stand des Faches Deutsch in der Türkei." *Alman Dili Edebiyatı Dergisi*. Sayı X. İ. Ü. Ed. Fak. Yay. S.115-119. Hier beziehe ich mich hauptsächlich auf die Informationen in diesem Artikel.

² Tapan, Nilüfer (1998): a.a.O. S.116.

³ Vgl. Önen, Yaşar (1955): *Deutsches im Türkischen. Studien zu Fragen der Sprachberührung*. Ankara: S.45.

⁴ Vgl. Akyüz, Yahya (1989): *Türk Eğitim Tarihi*. Ankara:, S.229 und Demirel, Özcan (1979): *Yabancı Dil Öğretimi*. Ankara: Ankara Üniversitesi Eğitim Fakültesi. Dissertation, S.7.

Nach der Gründung der Türkischen Republik von Kemal Atatürk (1923) begannen weitausgreifende Reformen in allen Bereichen von Staat und Gesellschaft. Es vollzog sich auch eine Bildungsreform, bei der u.a. beschlossen wurde, dass eine von den drei westlichen Sprachen, entweder Deutsch, Französisch oder Englisch, als Pflichtfach an allen türkischen Schulen eingeführt werden sollte. So wurde im Jahre 1924 mit dem Gesetz "Tevhid-i Tedrisat" (Vereinigung der Ausbildungsformen) der Unterricht in Arabisch und Persisch aufgehoben. An ihrer Stelle wurden Deutsch, Englisch und Französisch als Fremdsprache in den Schulen eingeführt.⁵ Heute ist das Erlernen einer dieser Sprachen ab der 4. Klasse an allen Schulen obligatorisch.

Was die Sprachenpolitik hinsichtlich der westlichen Sprachen in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts betrifft, änderte sich zunächst nichts, d.h. die dominierende Stellung des Französischen ging auch in diesen Jahren weiter. Für höhere Staatsbeamte, für Diplomaten, für Intellektuelle und für das wohlhabende Bürgertum war das Französische die Sprache der Zeit und hatte im Sprachenangebot ein starkes Übergewicht.⁶ Französisch war die Diplomatensprache und die Sprache, in der die offizielle internationale Kommunikation abgewickelt wurde.

In den 30er Jahren ist auch ein Aufstieg deutscher Sprache, in Wissenschaft und Kultur erkennbar. „So gründeten deutsche Wissenschaftler wie Leo Spitzer und Erich Auerbach an der Philosophischen Fakultät der Universität Istanbul die Abteilung für ‚Romanologie‘, an der auch Germanistik als Nebenfach bzw. als Nebendisziplin vorhanden war. Also Romanisten, und nicht Germanisten, legten den Grundstein der Germanistik in Istanbul. Erst zehn Jahre später, im Jahre 1943, wurde die Germanistik unter dem Germanisten Hennig Brinkmann ein eigenständiges Studienfach mit Haupt- und Nebenfächern.“⁷ Später wurden neben Gerhard Fricke auch Klaus Ziegler nach Istanbul berufen.

Nach dem zweiten Weltkrieg hat sich die politische Bedeutung der USA in der Türkei erhöht. Dadurch wurden die Beziehungen zwischen der Türkei und der USA sowohl im politischen und wirtschaftlichen, als auch im kulturellen Bereich zunehmend stärker. Die Folge davon war, dass das Englische in der Türkei in kurzer Zeit zur meistgelernten Sprache wurde.⁸ Heute ist die dominierende Stellung des Englischen in der türkischen Sprachenpolitik offensichtlich. Französisch behielt bis etwa Mitte der 70er Jahre den zweiten Platz, wurde aber in den letzten 30 Jahren wegen den ökonomischen Beziehungen und auch wegen den Auswirkungen der Migration nach Deutschland vom Deutschen überholt und ist heute, besonders im Schulwesen, sehr schwach repräsentiert. Deutsch steht zur Zeit im Angebot der westlichen Sprachen nach Englisch an zweiter Stelle, was auch unten tabellarisch gezeigt wird. An den führenden türkischen Universitäten ist heute Englisch Unterrichtssprache. Und

⁵ Vgl. Demirel, Özcan (1979): a.a.O., S.10.

⁶ Tapan, Nilüfer (1998): a.a.O. S.117.

⁷ Sayın, Şara (1995): "Germanistik an der Universität İstanbul". (Hrsg). DAAD *Germanistentreffen Deutschland – Türkei.. Tagungsbeiträge*. Bonn:DAAD, S.29.

⁸ Vgl. Tapan, Nilüfer (1998): a.a.O., S.118.

auch im Sekundarbereich sind die Mittelschulen und Gymnasien mit Englisch als Unterrichtsprache (einige wenige auch mit Deutsch und Französisch, was unten angedeutet wird) die angesehensten Schulen, in die ein Eintritt nach einer schwierigen Aufnahmeprüfung möglich ist. Alle Privatschulen benutzen Englisch (bzw. sehr wenige Deutsch oder Französisch) als Unterrichtsprache.⁹

Um einen Überblick über den Fremdsprachenunterricht im türkischen Schulwesen zu geben, was oben kurz angedeutet wurde, möchte ich zuerst einige Zahlen über die Schüler anführen, die Deutsch-, Englisch- und Französischunterricht im Sekundarschulwesen erhalten. Im folgenden handelt es sich um Schülerzahlen, die sich aus der Statistik des Kultusministerium für das Schuljahr 1943-1944 an den Mittelschulen und Gymnasien gewinnen ließen.¹⁰

Tabelle 1: Verteilung der Schüler im Fremdsprachenunterricht

Schuljahr 1943-1944		
Französisch	Englisch	Deutsch
49.769	16.408	7.337

Diese Zahlen ändern sich im Laufe der Zeit wesentlich. Hier die Zahlen für das Schuljahr 1967-1968:

Tabelle 2: Verteilung der Schüler im Fremdsprachenunterricht

Schuljahr 1967-1968		
Englisch	Französisch	Deutsch
434.520	209.544	73.109

Diese Zahlen bezeugen nicht nur einen grossen Anstieg der allgemeinen Schülerzahl, die eine Fremdsprache erlernen. Der Stellenwert der europäischen Sprachen hat sich in der Zeit zwischen den beiden erwähnten Schuljahren ebenfalls verändert. Es ist ersichtlich, dass das Französische mit 209.544 Schülern vom Englischen mit mehr als doppelt so viel Schülern auf den zweiten Rang verdrängt wurde. Das Deutsche ist hier allerdings immer noch an dritter Stelle, und zwar mit 73.193 Schülern.

In dem Schuljahr 1991-1992 weisen die Schülerzahlen nach den Statistiken des türkischen Statistikamts hinsichtlich der Fremdsprachen eine erheblich andere Verteilung auf:

⁹ König, Wolf (1995): „Deutsch als zweite Fremdsprache in der Türkei.“ (Hrsg). DAAD Germanistentreffen Deutschland – Türkei.. Tagungsbeiträge. Bonn: DAAD, S.164.

¹⁰ Für die ausführliche Darlegung der Statistiken in verschiedenen Schultypen und Jahren vgl. Yıldız, Süleyman (1995): „Vergleich der Studiengänge bzw. Studienpläne für Germanistik und Deutschlehrerausbildung in der Türkei.“ (Hrsg). DAAD Germanistentreffen Deutschland – Türkei.. Tagungsbeiträge. Bonn: DAAD, S.93 ff

Tabelle 3: Verteilung der Englisch- Deutsch- und Französischsüher im türkischen Schulwesen im Schuljahr 1992-1993

Schuljahr 1992-1993						
Englisch	%	Deutsch	%	Französisch	%	Summe
3.583.091	89.89	277.575	6.96	125.343	3.14	3.986.009

Bei der Betrachtung dieser Zahlen zeigt sich, daß in den vergangenen 50 Jahren die Nachfrage nach Fremdsprachenunterricht ungeheuer anwuchs, vor allem zu Gunsten des Englischen. Sowohl durch die Gastarbeiter in deutschsprachigen Ländern als auch durch den regen Verkehr zwischen der Türkei und der BRD tritt das Deutsche im Wettbewerb mit dem Französischen an die zweite Stelle.

Nach der neuen Schulreform im Jahre 1997 in der Türkei (8-jährige Schulpflicht 5+3 und die 3jährige gymnasiale Oberstufe) müssen nun die Schüler mit der ersten Fremdsprache noch in der Primarstufe ab dem 4. Schuljahr mit 4 Stunden pro Woche beginnen. In einigen Schularten (Anadolu-Gymnasien u.a) wird ab der 6. Klasse die zweite Fremdsprache eingeführt werden. So ist die Zahl der sechs- bis vierzehnjährigen Schüler, also der Altersgruppe, die mit der neuen Regelung schulpflichtig wurde, ist im Jahre 2000 auf über zehn Millionen gestiegen. Vor dieser Regelung lag die Zahl bei mehr als neun Millionen.

An dieser Stelle möchte ich einige statistische Angaben anführen, um ein Bild über die türkische Schule und das Schulwesen zu geben.

Die letzten Statistiken über die genaue Schülerzahl in den türkischen Schulen sehen folgendermassen aus:

Tabelle 4:

Zuwachs Der Schulen, Schüler Und Lehrer Nach Jahrgangsstufen Schuljahre (1923-1924 / 1999-2000)									
Ausbildungsstufe	Schulzahl			Schülerzahl			Lehrerzahl		
	1923 1924	1999 2000	Zuwachs (Fach)	1923 1924	1999 2000	Zuwachs (Fach)	1923 1924	1999 2000	Zuwachs (Fach)
Vorschule	80	9882	123	5880	251596	42	136	15696	114
Primarstufe	5010	43324	8	351835	10053127	28	11292	324924	28
Grundschule	4894			341941			10238		
Mittelschule	116			9894			1054		
Sekundarstufe	43	6168	142	3799	2444407	642	838	143469	170
Sekundarbereich Allgem. Gymnasium	23	2663	115	1241	1506379	1213	513	70249	136
Sekundarbereich Berufsgym.	20	3505	174	2558	938028	366	325	73220	224
Gesamt	5133	59374	11	361514	12749130	34	12266	484089	38

Erwachsenenbildung		6531			2978799			48506	
Hochschulausbildung	1	71	70	2914	1412248	484	307	64169	208
Insgesamt	5134	65976	12	364428	17140177	46	12573	596764	46

©2000 T.C. MİLLİ EĞİTİM BAKANLIĞI

Einige Zahlen aus der Tabelle:

	<u>1923/24</u>	<u>1999/2000</u>	<u>Zuwachs</u>
Gesamtschülerzahl:	3.644.28	17.140.177	46 (fach)
Gesamtlehrerzahl:	12.573	596.764	46 (fach)

Nach den Angaben des Erziehungsministeriums beträgt die Zahl der Schulanfänger in der Türkei pro Jahr eine Million dreihunderttausend.¹¹ Dagegen beläuft sich die Zahl in den führenden Ländern Europas, in Deutschland, Frankreich und England, zusammengenommen auf weniger als eine Milliondreihunderttausend. Diese Zahlen allein machen das unterschiedliche Ausmaß der notwendigen staatlichen Investitionen nach der neuen Regelung deutlich.

Aufgrund dieser Tatsachen erklärt der ehemalige türkische Erziehungsminister die Entscheidung für die 8jährige Schulpflicht folgendermassen: *“(…) Allerdings zeigten im Laufe des 20. Jahrhunderts zwei Staaten, daß insbesondere die Investition in eine gute Ausbildung der Menschen zu dem mittlerweile wertvollen “Rohstoff” führt: gut ausgebildete Arbeitskräfte. Das eine Land ist Deutschland und das andere Land ist Japan. Beide Länder gehören innerhalb der entwickelten Länder zu den rohstoffärmsten Ländern. Beide haben zwei Weltkriege erlebt und dabei einen wichtigen Teil ihrer ausgebildeten Leute verloren. Trotzdem haben diese Länder es geschafft, innerhalb von zehn Jahren zu den führenden Mächten der Welt zu zählen. Beide Länder haben das ihren Investitionen in ihre Menschen zu verdanken. Diese Investitionen erfolgten mit neuesten Technologien.[...] Aufgrund dieser Beobachtungen hat die Türkische Republik mit dem Ziel, den Unterschied zu den anderen Ländern zu verringern, das Gesetz zur achtjährigen Schulpflicht beschlossen”*.

In Anbetracht einer Zusammenarbeit oder eines Zusammenlebens mit der Europäischen Gemeinschaft sieht auch die Türkei die Notwendigkeit, sich dem Bildungsniveau Europas anzupassen und ihre gegenwärtige Situation durch eine Bildungsreform zu verbessern.¹²

¹¹ Uluğbay, Hikmet (1998): “8jährige ununterbrochene Schulpflicht in der Türkei”. *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung. Ankara : Hacettepe Taş, S.3.

¹² Zur ausführlichen Information vgl. Cordan, Bener (1998): “8jährige Schulpflicht in der Türkei. Ziele, Inhalte.” *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung. Ankara: Hacettepe Taş, s.24.

Wie sieht also das neue Schulsystem aus? Das türkische Schulsystem hatte vorher einen gradlinigen Aufbau mit den Bestandteilen fünfjährige Grundschule (obligatorisch) + dreijährige Mittelschule + dreijähriges Gymnasium (also 5+3+3), wobei jedoch nach der ersten und zweiten Stufe ein beträchtlicher Teil der Altersjahrgänge einfach die Schule verließ. Nach der neuen Regelung hat die Türkei eine Grundausbildung von elf Jahren, aber eine obligatorische Primarstufe und eine Sekundarstufe (also 8+3).

Nach dem 8. Schuljahr bieten sich dem Schüler zwei Möglichkeiten zur Fortsetzung der Schullaufbahn: Er kann einen dreijährigen Bildungsgang an einer Sekundarschule (Lise) oder einen dreijährigen Bildungsgang an einer Berufsschule (Meslek Lisesi) belegen. Diese Bildungsgänge sind überwiegend auf ein späteres Studium an einer Hochschule ausgerichtet. An beiden Schultypen erhält der Schüler nach Abschluß der Sekundarstufe ein Diplom, das für den Zugang zur Hochschule eine Voraussetzung ist. In beiden Schultypen werden auch die Schwerpunktfächer des jeweils anderen Schultypes unterrichtet, so dass ein Übergang zwischen den Schulen möglich ist. Die Schüler bekommen also in dem neuen System die Möglichkeit, ihre Schulen und Schullaufbahn zu wählen.

In dem neuen System versucht man die Beschulungszeit von obligatorischer achtjähriger Primarstufe und dreijährige Sekundarstufe (also 8+3) als Gesamtheit zu sehen und möglichst alle Jugendlichen zu erfassen. Dabei wird das klassische Gymnasium durch berufsqualifizierende Zweige oder Schulen ergänzt und somit diese Bildungstufe stark ausdifferenziert.

Die jetzige Neuorientierung des türkischen Bildungswesens hat auch strukturelle Konsequenzen für das gesamte Schulsystem. Durch die Abschaffung des relativ selbständigen mittleren Teils (Kl.6-8), der nur von einem Teil der entsprechenden Schülerjahrgänge besucht wurde und nun zur obligatorischen "Grundschule" gehört, wird diese zahlenmäßig und stufenmäßig enorm ausgeweitet. Damit wird automatisch auch die Rolle der Oberstufe (Lise) verändert. Diese 3jährige Sekundarstufe kann in ihrer allgemeinen Form in Zukunft eindeutiger auf die Universität vorbereiten, indem sie analytisches Denken und wissenschaftliches Arbeiten anbahnt. So könnte auch der Fremdsprachenunterricht eine eindeutige Funktion bekommen, indem er diesem Ziel untergeordnet wird und auf das Lesen wissenschaftlicher Texte vorbereitet.¹³

Nach diesen allgemeinen Angaben möchte ich hier nun die Zahl der Deutschschüler nach der neuen Schulreform angeben:

Die folgende Tabelle zeigt die Zahlen der Deutschschüler in der Primar- und Sekundarstufe an den staatlichen Schulen:

1. Fremdsprache: Klassen 4 – 8
2. Fremdsprache: Klassen 6 - 8

¹³ Vgl. Schwenk, Helga (1998): "Folgen für die Curricula, Unterrichtsgestaltung und Lehrerbildung." *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung. Ankara: Hacettepe Taş, S.120.

Tabelle 6: Zahl der Deutschlerner in der Türkei im Schuljahr 1999/2000

Primarstufe	Deutsch als	Schülerzahl	Gesamtzahl
	1.FS	12582	
	2.FS	58511	
Sekundarstufe	Anadoluschule, 1.FS	14100	228 000
	Anadoluschule, 2.FS	63000	
	Allg.Gymn., 1. FS	47000*	
	Allg.Gymn., 2.FS	19000*	
	Beuf. Gymn.	8500*	
		Insgesamt	300 000

* geschätzt.

Um einen genaueren Überblick geben zu können, möchte ich hier über einen besonderen Schultyp im türkischen Schulwesen etwas sagen. Das sind die sogenannte Anadolu Lisesi (Anatolien-Gymnasien). Diese sind Gymnasien, in denen eine Vorbereitungsklasse in einer Fremdsprache gemacht und der Unterricht in naturwissenschaftlichen Fächern in der Fremdsprache durchgeführt wird. Für diese Schulen wird eine Aufnahmeprüfung gemacht und nur diejenigen, die diese Prüfung bestehen, können die Anadolu- Gymnasien besuchen. (Lediglich 5 % bestehen diese Aufnahmeprüfung.) In der ganzen Türkei gibt es zur Zeit 15 Anadolu-Gymnasien, in denen die Unterrichtsprache Deutsch ist. Diese Schulen werden auch aufgrund eines Kulturabkommens seit 1986 von Deutschland unterstützt, weil unter anderem auch viele Rückkehrerkinder diese Schulen besuchen. Im folgenden werden die Zahlen der Deutschschüler sowie der Rückkehrer unter ihnen an den Anadolu Schulen gezeigt:

Tabelle 7: Zahl der Deutschschüler in Anadolu Lisesi

Schuljahr	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00	00/01
Schülerzahl	8300	7865	9029	9335	9397	9123	8697

In der folgenden Tabelle sieht man die Zahl der Rückkehrerschüler in diesen Schulen.

Tabelle 8: Rückkehrerschüler an Anadolu-Schulen

Schuljahr	94/95	95/96	96/97	97/98	98/99	99/00
Gesamt	2500	2318	2037	1806	1653	1217
Pro Jahr	850	458	448	349	190	189

Tabelle 9 zeigt die Zahl der deutschen Lehrer an den deutschsprachigen Gymnasien.

Tabelle 9: Zahl der deutschen Lehrer

Schuljahr	89/ 90	90/ 91	91/ 92	92/ 93	93/ 94	94/ 95	95/ 96	96/ 97	97/ 98	98/ 99	99/ 00	00/ 01
Deutsch- lehrer	45	46	49	48	52	44	44	47	60	56	41	40
Mathe + Naturw	47	37	34	26	22	19	14	13	10	13	7	2
Gesamt	92	83	83	74	74	63	58	60	70	69	48	42

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass während die Zahl der deutschen Deutschlehrer etwa konstant bleibt, sinkt die Zahl der deutschen Lehrer für naturwissenschaftliche Fächer im Laufe der Zeit enorm. Z.B. Während es im Schuljahr 89/90 insgesamt 47 deutsche Lehrer in den naturwissenschaftlichen Fächern gibt, sinkt die Zahl dieser Lehrer im Schuljahr 2000/2001 in allen Gymnasien auf nur 2.

Tabelle 10: Deutsche und türkische Deutschlehrer an den deutschsprachigen Anadolu-schulen (Schuljahr 00/01)

Deutsche Lehrer	Türkische Lehrer	Gesamt
42	91	133

Deutsch an der Universität

Die neue Schulreform in der Türkei hat neben den Konsequenzen im Bereich der Curricula und der Unterrichtsgestaltung auch wichtige Folgen im Bereich der Lehrerausbildung. Hier möchte ich im einzelnen auf die Rückwirkungen der Schulreform auf die Lehrerausbildung, besonders Deutschlehrerausbildung eingehen.¹⁴ Aufgrund der neuen Entwicklung im türkischen Schulwesen erstellte der Hochschulrat (YÖK) im Studienjahr 1998/99 neue Curricula für alle Abteilungen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultäten. Diese neuen Curricula wurden verbindlich eingeführt und haben die Lehrerausbildungsprogramme grundlegend umstrukturiert. Der Hochschulrat (YÖK) begründete diese Veränderung folgendermaßen: „*Alle Abteilungen der Erziehungswissenschaftlichen Fakultäten sollen sich nun nach einem einheitlichem Lehrplan und gleichen curricularen Rahmenbedingungen richten*“¹⁵ und die Neustrukturierung soll alle Erziehungswissenschaftlichen Fakultäten standardisieren und willkürliche Änderungen hindern.

¹⁴ Für die Konsequenzen der Schulreform auf die Curricula und Unterrichtplanung siehe Yildiz, Cemal (2001): „Neue Entwicklungen im türkischen Schulwesen: Neuregelung der Curricula zur Deutschlehrerausbildung: Ziele – Inhalte – Perspektiven.“ Vortrag auf der XII. IDT. 30.7- 4.8. 2001 Luzern/Schweiz und Schwenk, Helga (1999): a.a.O., S.120 f.

¹⁵ *Eğitim Fakültesi Öğretmen Lisans Programları (1998)*: Ankara: YÖK, S.4.

Das reformierte Schulgesetz von 1997 brachte einen einheitlichen Rahmen und einheitliche Zielvorgaben für die Lehrerausbildung für alle Schulstufen. Die Öffnung der Schulen für immer mehr Kinder und Jugendliche im Zuge der neuen Regelung und die Einstellung von immer mehr Lehrkräften machten die Notwendigkeit einer verbesserten Lehrerausbildung offenkundig.

In der Türkei gibt es zwei Typen von Lehrern, den sog. Klassenlehrer an der Grundschule, der alle Fächer unterrichtet, und den Fachlehrer. Um z.B. Deutschlehrer werden zu können, mussten die Lehrerkandidaten vor der Neuregelung Deutschlehrerabteilungen an den Erziehungswissenschaftlichen Fakultäten absolvieren. Daneben hatten auch die Absolventen der Germanistikabteilungen das Recht, Deutschlehrer zu werden, wenn sie eine zusätzliche, meist studienbegleitend erworbene pädagogische Ausbildung nachweisen konnten.

Neben anderen auch die Lehrprogramme der Deutschlehrerausbildung mussten im Zuge dieser Umstrukturierung der Curricula in der Türkei einer Revision unterzogen werden. Nach den neuen Regelungen dürfen nur noch die erziehungswissenschaftlichen Fakultäten Lehrer ausbilden. Die Lehrerkandidaten bekommen während des Studiums auch zusätzlich die Fachinhalte für Klassenlehrer. D.h. die Absolventen z.B. der Deutschlehrerabteilung können dann sowohl als Klassenlehrer als auch als Deutschlehrer eingesetzt werden.

Die erziehungswissenschaftlichen Fakultäten bieten also nach der neuen Regelung nur ein einziges mögliches Studienziel, nämlich den Beruf des Lehrers. Die pädagogisch-didaktische Komponente ist ein integrierter Teil des Studiums (insgesamt 4 Jahre - 8 Semester). Die Studierenden der Germanistikabteilungen dagegen müssen zuerst ihr Philologiestudium absolvieren (4 Jahre) und erst dann kann die Lehrerausbildung nur als Zusatzstudiengang an der erziehungswissenschaftlichen Fakultät angehängt werden (+ 1.5 Jahre).

Wie erfolgt die Ausbildung der Deutschlehrer im universitären Bereich? Da die Zahl der Studienplätze an den türkischen Universitäten begrenzt ist, wird der Zugang zu den einzelnen Fachbereichen erst nach Bestehen einer zentralen und staatlichen Hochschulaufnahmeprüfung möglich. Dabei ist die Fächerwahl nicht absolut kandidatenbestimmend, sondern die erreichte Punktzahl bestimmt die Zulassung in die jeweiligen Fachbereiche. Wenn man bei der Vergabe der Studienplätze die erreichten Punktzahlen zum Maßstab nimmt, so ist festzustellen, daß dem Fach Deutsch im universitären Bereich mit anderen mehr gewünschten Fachbereichen wie Betriebswirtschaft, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften oder Medizin nicht konkurrieren kann. Auch an der Zielskala der westlichen Sprachen hat das Fach Deutsch den zweiten Platz nach Englisch, was als eine Folgeerscheinung der bereits erwähnten Fremdsprachenpolitik in der Türkei anzusehen ist.

Im folgenden werden die Studentenzahlen an den türkischen Germanistik- und Deutschlehrerabteilungen angegeben.

Tabelle 11: Absolventen der Deutschabteilungen

	1994/1995 Absolventen	1996/1997 Absolventen	1997/1998 Absolventen	1999/2000 Absolventen
Deutsche Sprache und Literatur	290	198	280	372
Deutsche Sprache und Kultur	-	4	8	12
Deutsch für Lehramt	437	528	605	616
Gesamt	727	730	893	1000

Tabelle 12 Zahl der Studierenden an den Deutschabteilungen

	1995/1996 Studenten	1997/1998 Studenten	1998/1999 Studenten	2000/2001 Studenten
Deutsche Sprache und Literatur	2096	2475	2578	2060
Deutsche Sprache und Kultur	66	122	155	117
Deutsch für Lehramt	3595	3994	3781	3065
Gesamt	5757	6591	6514	5242

Tabelle 13: Zahl der Neuzulassungen an den Deutschabteilungen

	1995/1996 Neuzulas- sungen	1997/1998 Neuzulas- sungen	1998/1999 Neuzulas- sungen	2000/2001 Neuzulas- sungen
Deutsche Sprache und Literatur	522	566	506	285
Deutsche Sprache und Kultur	17	48	51	1
Deutsch für Lehramt	811	1034	590	395
Gesamt	1350	1648	1147	681

Tabelle 14: Zahl der neu immatrikulierten Studenten an den Deutschlehrerabteilungen Studienjahr 2000/2001

Deutsch fürs Lehramt	
Anadolu Universität / Eskişehir	16
Atatürk Universität / Erzurum	2
18 Mart Universität / Çanakkale	32
Çukurova Universität / Adana	53
Dicle Universität / Diyarbakır	5

9 Eylül Universität / İzmir	42
Gazi Universität / Ankara	24
Hacettepe Universität / Ankara	42
İstanbul Universität / İstanbul	32
Marmara Universität / İstanbul	53
19 Mayıs Universität / Samsun	20
Selçuk Universität / Konya	5
Trakya Universität / Edirne	32
Uludağ Universität / Bursa	42
Gesamtzahl	400

Tabelle 15: Zahl der neu immatrikulierten Studenten an den Germanistikabteilungen Studienjahr 2000/2001

Deutsche Sprache und Literatur	
Ankara Universität / Ankara	16
Atatürk Universität / Erzurum	-
Ege Universität/İzmir	42
Hacettepe Universität / Ankara	83
İstanbul Universität / İstanbul	63
Marmara Universität / İstanbul	42
Mersin Universität	1
Selçuk Universität / Konya	11
Sakarya Universität/Sakarya	15
100. Yıl Universität / Van	-
Gesamtzahl	276

Aus der Tabelle 13 ist ersichtlich, daß die Zahl der Neuzulassungen im Studienjahr 2000/2001 fast um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr gesunken ist. Das liegt zum Teil daran, daß die deutsche Sprache wie oben beschrieben, an den staatlichen Schulen nicht als erste Fremdsprache gelernt wird und demzufolge das Kultusministerium seit einigen Jahren keine Deutschlehrer mehr einstellt. Auf der anderen Seite gibt es immer weniger Rückkehrerkinder, die in der Türkei in den deutschsprachigen Abteilungen studieren. Ein anderer Grund dafür ist die Veränderung an der zentralen Aufnahmeprüfung für die Universität. Die Studienbewerber müssen nach dem neuen System bei der zentralen Aufnahmeprüfung nicht mehr nur den Fremdsprachentest bestehen, sondern zuerst bei einer allgemeinen Aufnahmeprüfung eine bestimmte Punktzahl erreichen. Ich denke und hoffe, dass die Zahl der Neuzulassungen in den nächsten Jahren wieder steigen wird.

Es gibt nach meiner Meinung wichtige Faktoren, die in der Türkei den Deutschunterricht steuern sollen. Welche zentrale Faktoren sind das?

Hinsichtlich der Sprachenpolitik in der Türkei gibt es keinen Zweifel, dass in der Türkei mit der Politik des Fremdsprachenunterrichts zugleich die Zugehörigkeit zur islamischen oder zur westlichen Welt verbunden ist.¹⁶ Mit "foreign languages" (Englisch, Deutsch und Französisch) ist die Türkei heute ein westlich orientiertes Land, da eine von diesen drei Sprachen als Pflichtfach von den Schülern ab der 4. Klasse gewählt werden muss. In der heutigen Lage der Türkei ist es von großer Bedeutung, die nachwachsende Generation zur Offenheit und Toleranz zu erziehen. Eine der wichtigsten Aufgaben des Faches Deutsch ist möglichst gute Lehrer auszubilden, die das Ausbildungskonzept der Interkulturalität im schulischen Bereich realisieren können, ihre Schüler gemäß diesem Konzept für Mehrsprachigkeit sensibilisieren und den Zugang zu anderen Kulturen eröffnen.¹⁷ Weiterhin gibt es eine Reihe von Faktoren, die die Motivation zum Deutschlernen in der Türkei verstärken. Die Rückwanderer-Kinder, die deutschsprachigen Schulen für Rückwanderer (Anadolu Lisesi) besuchen, der wachsende deutsche Tourismus und die wirtschaftlichen Beziehungen sind hier in erster Linie zu nennen.

Abschließende Bemerkung

Wie die Statistiken gezeigt haben, ist die Zahl der Deutschlernenden im Laufe der Jahren zu Gunsten des Englischen zurückgegangen. Als Hoffnung bleibt, daß die gute Zusammenarbeit der Wissenschaftler und Politiker die Situation revidieren und zum Positiven wenden kann. Die türkische Öffentlichkeit ist sich der Tatsache bewußt, daß Deutsch eine wichtige europäische Sprache ist und daß verbreitete Deutschkenntnisse zur Vertiefung der Beziehungen zwischen der Türkei und der Europäischen Union beitragen. Wie König¹⁸ auch mit Recht betont, wirkt sich eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen der Türkei und Europäischen Union dagegen sofort negativ auf die Motivation zum Deutschlernen bzw. zur administrativen Förderung der deutschen Sprache aus.

Literatur

Akyüz, Yahya (1989): *Türk Eğitim Tarihi*, Ankara

Cordan, Bener (1998): "8jährige Schulpflicht in der Türkei. Ziele, Inhalte." *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung, Ankara : Hacettepe Taş.

Demirel, Özcan (1979): *Yabancı Dil Öğretimi*. Ankara Üniversitesi Eğitim Fakültesi. Dissertation.

¹⁶ İlkhan, İbrahim (1999): "Anmerkungen zum Germanistikstudium in der Türkei." *S.Ü. Edebiyat Fak. Der.* Yıl 1999, sayı 13: s.7-13.

¹⁷ Vgl. Tapan, Nilüfer (1998): a.a.O. S.126.

¹⁸ König, Wolf (1995): „Deutsch als zweite Fremdsprache in der Türkei.“ (Hrsg). DAAD *Germanistentreffen Deutschland – Türkei. Tagungsbeiträge*. Bonn: DAAD, S.170.

- Eğitim Fakültesi Öğretmen Lisans Programları* (1998): Ankara: YÖK
- İlkhan, İbrahim (1999): "Anmerkungen zum Germanistikstudium in der Türkei." In: *S.Ü. Edebiyat Fak. Der. Yıl 1999*, sayı 13:s.7-13.
- İlkhan, İbrahim (1998): "Zweck und Zielsetzung des Faches DaF in Bezug auf Lernmotivation und Lehrbücher in der Türkei." In: *IVG-Begegnung mit dem "Fremden". Akten des VIII. Internationalen Germanisten-Kongresses*. Tokyo:s. 56
- König, Wolf (1995): „Deutsch als zweite Fremdsprache in der Türkei.“ (Hrsg). *DAAD Germanistentreffen Deutschland – Türkei. Tagungsbeiträge*. Bonn: DAAD, S.161-174.
- Önen, Yaşar (1955): *Deutsches im Türkischen. Studien zu Fragen der Sprachberührung*. Ankara.
- Sayın, Şara (1995): "Germanistik an der Universität İstanbul". In: DAAD (Hrsg). *Germanistentreffen Deutschland – Türkei. Tagungsbeiträge*. Bonn.: DAAD, S.29-36
- Schwenk, Helga (1998): "Folgen für die Curricula, Unterrichtsgestaltung und Lehrerbildung." In: *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung. S.120. Hacettepe Taş. Ankara
- Tapan, Nilüfer (1998): "Zum Stand des Faches Deutsch in der Türkei." *Alman Dili Edebiyatı Dergisi*, Sayı X. İ.Ü. Ed. Fak. Yay. S.115-126
- Ulugbay, Hikmet (1998): "8jährige ununterbrochene Schulpflicht in der Türkei". In: *Bildungsdiskussion in der Türkei und in Deutschland*. Hrsg. von Konrad Adenauer Stiftung. S.3.- (3-8) Hacettepe Taş. Ankara
- Yıldız, Cemal (2001): „Neue Entwicklungen im türkischen Schulwesen: Neuregelung der Curricula zur Deutschlehrerausbildung: Ziele – Inhalte – Perspektiven.“ Vortrag auf der XII. Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer. 30. 7 - 4. 8. 2001 Luzern/Schweiz
- Yıldız, Süleyman (1995): "Vergleich der Studiengänge bzw. Studienpläne für Germanistik und Deutschlehrerausbildung in der Türkei". In: DAAD (Hrsg). *Germanistentreffen Deutschland- Türkei. Tagungsbeiträge*. Bonn.
- Yıldız, Şerife : "Zur Kultur und Sprachpolitik in Deutschland und in der Türkei". In: *Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi* Cilt 16/Sayı 1 s.29-52
- Anschrift des Verfassers: *Dr. Cemal Yıldız, Marmara Üniversitesi, Atatürk Eğitim Fakültesi, Alman Dili Egitimi, TR-Gvztepe/Istanbul*
E-Mail: cemalyildiz@yahoo.com

Am 2./3. Dezember 1998 in München und am 18.-20. November 1999 in Bad Homburg fanden zwei Tagungen statt, die Entstehung, Geltung und Zukunft der Hochsprachen in Europa zum Thema hatten. Am Ende der Bad Homburger Tagung verabschiedeten die Teilnehmer die nachfolgenden „Homburger Empfehlungen“. Auf Folgetagungen Anfang Dezember 2000 in Mannheim und September 2001 in Florenz, an der die Institutsdirektoren und Präsidenten der europäischen Sprachinstitutionen und -akademien teilnahmen, wurden diese Empfehlungen weiter bearbeitet mit dem Ziel, die Zusammenarbeit dieser Institutionen in Europa zu verstärken.

Die Homburger Empfehlungen, die den Sprachunterricht in besonderer Weise betonen und daher für die Deutschdidaktik von Interesse sind, fußen ihrerseits auf den „Homburger Empfehlungen für eine sprachenteilige Gesellschaft“ von 1979 (vgl. H. Christ u.a. Hrg. 1980. Fremdsprachenunterricht in Europa. Homburger Empfehlungen für eine sprachenteilige Gesellschaft. Augsburg), die in ihrer Zielsetzung nicht verändert, aber v.a. um die muttersprachliche Dimension erweitert und auf die gegenwärtigen Verhältnisse angepasst wurden.

Die „Homburger Empfehlungen“ von 1999 sind im Folgenden abgedruckt. Sie sind erschienen in: *Konrad Ehlich; Jakob Ossner & Harro Stammerjohann (Hrsg.) (2001): Hochsprachen in Europa. Entstehung, Geltung, Zukunft. Freiburg: Fillibach, S. 387-389.*

Jakob Ossner

HOMBURGER EMPFEHLUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER EUROPÄISCHEN HOCHSPRACHEN

Präambel

Die europäischen Hochsprachen sind Ausdruck der europäischen Kultur und ein herausragendes Mittel ihrer weiteren Entfaltung. In ihnen sind Traditionen europäischen Denkens formuliert, deren Erhaltung und Entwicklung für die Ausbildung einer europäischen Identität unerlässlich sind. Die europäischen Hochsprachen stellen Standards für einen sprachlichen Verkehr maximaler Reichweite zwischen ihren Sprechern bereit. Diese Standards sind gefährdet; denn mit der zunehmenden Globalisierung und Diversifizierung der Kommunikation hat der Ausbau einzelner Hochsprachen zu stagnieren begonnen. Zur Erhaltung und Entwicklung der europäischen Hochsprachen ist eine europäische Sprachenpolitik notwendig, die sich an den folgenden Empfehlungen orientiert; sie konkretisieren die in den Verträgen von Maastricht und Amsterdam niedergelegten Grundsätze einer mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Entwicklung der Europäischen Union.